

Staubsauger für Allergiker

Allergiker haben es bei der Hausarbeit nicht leicht, da die Beschwerden beispielsweise beim Saugen sogar verschlimmert werden können.

Deshalb wird Menschen mit Allergien grundsätzlich empfohlen, die Allergenkonzentration zu Hause so gering wie möglich zu halten.

Staubrückhaltevermögen, Saugkraft und Dampf

Die meisten handelsüblichen Staubsauger haben Probleme, gleichzeitig Staubpartikel im Staubbeutel zurückzuhalten und dennoch eine konstant hohe Saugkraft zu gewährleisten. Moderne Filtersysteme können dies effizient in die Praxis umsetzen, halten Feinstpartikel im Gerät zurück und garantieren trotzdem eine hohe Staubaufnahme. Auch Dampfstaubsauger sind für Allergiker empfehlenswert. Sie sind neben der effektiven Bodenreinigung mit Dampf auch für Matratzenanwender geeignet. Das Milbenproblem kann zwar nicht zu 100 Prozent gelöst werden, eine erhebliche Verbesserung der Situation ist jedoch auf jeden Fall gegeben. Denn der heiße Dampf tötet die Milben direkt an der Oberfläche, aber auch im Matratzeninneren. Dies erzeugt vor allem bei Allergikern eine erhebliche Verbesserung der Allergiesymptome.

PAUL HOWE
redaktion.de@mediaplanet.com



MILBENHOCHBURG
Besonders in Betten und Matratzen tummeln sich die kleinen Plagegeister.
FOTO: SHUTTERSTOCK

ACHTUNG MILBENALLERGIE

Wie zeigt sich eine Hausstauballergie? Die ersten Anzeichen gleichen denen einer Infektion: Wer morgens regelmäßig mit Husten, Kopfschmerzen oder einer tropfenden Nase aufwacht, hat möglicherweise eine allergische Atemwegserkrankung. Gleich nach Pollen und Blütenstaub stellen Hausstaubmilben bis 30 Prozent den zweithäufigsten Allergieauslöser dar, der auch chronische Atemwegserkrankungen, Asthma oder Allergien auslösen kann.

Lebensraum für Hausstaubmilben

Unter einer Hausstauballergie leiden heute immer mehr Menschen. Allein in Deutschland sind rund fünf Millionen Menschen davon betroffen. Der Begriff "Hausstauballergie" ist zunächst irreführend, denn als Auslöser identifiziert wurde nicht das, was man gemeinhin mit einem Staubtuch vom Regal wischt, sondern ein winziges Lebewesen aus der Gattung der Spinnentiere, die sogenannte Hausstaubmilbe. Sie lebt bevorzugt in Haushaltstextilien, wie beispielsweise Teppichen und Polstermöbeln, aber auch in Kopfkissen, Bettdecken und Matratzen ist sie zu finden.

Mit bloßem Auge nicht zu sehen

Hausstaubmilben lösen werden, ist eine fast unlosbare Aufgabe. Nur 0,2 bis einen Millimeter groß, sind sie mit bloßem Auge gar nicht zu erkennen. Die Milben selbst ist zwar kein Überträger von Krankheiten, ihr Kot gilt jedoch als starkes Allergen, auf das eine wachsende Zahl von Menschen mit verschiedenen Symptomen reagiert. Die winzigen Kotballen der Milben zerfallen zu Staub und werden, aufgewirbelt mit der Raumluft, in die Atemwege aufgenommen. Kommen Menschen mit dieser Allergie in Kontakt, werden Histamine freigesetzt, Entzündungsstoffe, die als Botenstoffe in unserem Körper eine Reaktion auslösen. Neben den bekannten Atemwegsbeschwerden können auch ständige Müdigkeit

Allergietest zur Diagnose

Um eine Hausstauballergie nachzuweisen, wird ein Allergietest empfohlen. Dazu werden Hausstauballergene in gelöster Form unter die Haut gespritzt und überprüft, ob und wie stark die Hausstauballergie anschlägt. In der Regel ist innerhalb von 15 bis 20 Minuten eine Reaktion in Form von Juckenden, geröteten Quaddeln zu erwarten. Ist das Ergebnis nicht eindeutig, werden zusätzlich Allergene als Augentropfen oder Nasenspray direkt auf die Schleimhäute gebracht.

Den Auslöser ausschalten

Neben einer immunspezifischen Desensibilisierung empfehlen Mediziner Betroffenen zur Lindung der Symptome, ihr Kissens und die Bettdecke, zumindest aber die Matratze mit einem milbendichtesten Bezug auszustatten.

BENJAMIN PANK
redaktion.de@mediaplanet.com